

Hubb der Hüne

Hubb der Hüne lag und schlief. fest und tief schlief er, denn wer sollte ihn wohl stören hier an die tausend fuß oder mehr unter dem Moore.

Er schlief und atmete tief und langsam. Jeden Neujahrmorgen zog er die Luft ein und am Altjahrsabend gab er sie wieder von sich, und alle zehn Jahre schnarchte er laut und kräftig, daß es oben auf der Seest zu hören war. Wenn er aber hundert Jahre geschlafen hatte, dann drehte er sich auf die andere Seite. Alle tausend Jahre jedoch wachte er auf, wischte sich die Augen aus, gähnte und machte sich murrend und knurrend an die Arbeit.

Er rückte das unterirdische Gebirge, das inzwischen hier und da aus der Kehr gekommen war, gerade, sah nach, ob die Quellen noch so liefen, wie er es wünschte, und war das nicht der fall, so stocherte er mit dem finger ein neues Loch in die Erde und wischte mit der hand die Quelle dahinein, denn er hielt sehr auf Ordnung, und es war ihm durchaus nicht nach der Mühe, nahm so eine Quelle ihren Lauf über seine Salzlager, denn die brauchte er für den Haushalt, oder fiel sie in seine Kammern,